

1) Textverstehen. Sind die Behauptungen richtig oder falsch?**Soll die Patchworkfamilie ins Schulbuch?**

Meine Freundin Solveig, von Beruf Illustratorin, bekam einen neuen Auftrag: Für einen Verlag, der Grundschulbücher herausgibt, sollte sie eine Bilderserie über eine Patchworkfamilie¹ zeichnen. Solveig entwarf² nun ein fröhliches, etwa 7 Jahre altes Mädchen namens Pia. Auf dem ersten Bild sitzt Pia zusammen mit ihrer Mutter, dem neuen Mann der Mutter und dessen 8-jährigem Sohn in einer gemütlichen Küche. Pias kleine Schwester, das Baby aus der neuen Ehe, wird gerade gefüttert. Auf dem zweiten Bild läuft Pia freudestrahlend³ ihrem Vater entgegen, der sie zusammen mit seiner neuen, hochschwangeren⁴ Frau abholt. Auf einem dritten Bild horcht⁵ Pia an deren Bauch, in dem nun noch ein neues Geschwisterchen heranwächst. Über den Begriff Patchworkfamilie kann man geteilter Meinung sein; mir persönlich wäre ein deutsches Wort lieber, das es in dieser Präzision aber nicht gibt. Dass Patchworkfamilien existieren, ist Fakt. In Großstädten leben fast die Hälfte aller Kinder nicht mehr mit beiden leiblichen Eltern zusammen. Verantwortlich dafür sind, das muss eigentlich nicht betont werden, immer die Erwachsenen, niemals die Kinder. Das Warum und ob es früher ganz anders und vielleicht besser war, möchte ich hier nicht erörtern. Ich möchte erzählen, was passierte, als Solveig ihre gelungenen Zeichnungen auf einem Familienfest vorzeigte. Ein Sturm der Entrüstung⁶ brach los. „So etwas gehört nicht in ein Schulbuch“, erklärte Solveigs Mutter (84) pikiert⁷. Der Bruder (60) und die Schwägerin (56) brauchten etwas länger für ihre Entscheidung, schlossen sich dann aber der Mutter an. Auch Solveigs Schwester (48) schüttelte den Kopf und sagte: „Nein, ich finde, das geht zu weit.“ Solveig gab zu, dass die Patchworkfamilie zwar nicht ihrem Idealbild von Familie entspricht, räumte⁸ aber ein, dass sich die Realität inzwischen von ihrem Idealbild weit entfernt hat. Schulbücher wiederum sollen den gesellschaftlichen Alltag widerspiegeln. Kinder müssen darin sich selbst und die eigene Lebensform, aber auch die Lebensform anderer Menschen vorfinden und betrachten können. Solveig findet deshalb die Darstellung der Patchworkfamilie neben der klassischen Kernfamilie im Schulbuch ganz in Ordnung. Und ich auch. Was meinen Sie dazu?

Richtig (R) oder falsch (F)?	
1. Die so genannten Patchworkfamilien existieren nur in Grundschulbüchern.	
2. Pias Mutter war der Meinung, dass diese Form einer Familie nicht in ein Schulbuch gehört.	
3. Solveig gab zu, dass es zwischen der Realität und ihrem Idealbild von Familie einen großen Unterschied gibt.	
4. Für die Existenz der Patchworkfamilie sind sowohl die Eltern, als auch die Kinder verantwortlich.	
5. Solveigs Schwägerin ist mit dem Zweck der Bilder nicht einverstanden.	

2) Ergänze die Tabelle mit den fehlenden Wörtern!

A) in Anspruch, B) in Bewegung, C) in Beziehung, D) in Verbindung, E) in Verwahrung, F) in Wettbewerb, G) zu Hilfe, H) zum Abschluss, I) zur Diskussion, J) zur Kenntnis, K) zur Verhandlung, L) zur Vernunft.

KOMMEN	NEHMEN	STEHEN

¹ e Patchworkfamilie (Patchwork = foltokból álló takaró; rongyszőnyeg) = olyan család, ahol a közös gyerekeken kívül a szülők korábbi kapcsolatából származó gyerekek is együtt élnek

² entwerfen = (itt) megalkot (rajzon)

³ freudestrahlend = örömtől sugárzóan

⁴ hochschwanger = előrehaladottan terhes

⁵ horchen = hallgatózik

⁶ ein Sturm der Entrüstung = óriási felháborodás

⁷ pikiert = ingerülten

⁸ einräumen = elismer

3) Verbinde die Redewendungen mit den Bedeutungen!

1. wie bei Muttern	A. der Gedanke ist von Wunschvorstellungen geprägt und entspricht nicht den wirklichen Gegebenheiten
2. bei Mutter Grün schlafen	B. sterben
3. der Mutter an der Schürze hängen	C. es ist gut, vorsichtig zu sein
4. Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste	D. ich kann nichts sehen, versperr mir nicht den Blick
5. der himmlische Vater	E. ganz wie zu Hause
6. zu seinen Vätern versammelt werden	F. etwas von frühesten Jugend an erlernen, erleben
7. dein Vater ist doch nicht Glaser!	G. sich vom Einfluss der Mutter nicht freimachen können
8. da ist der Wunsch der Vater des Gedankens	H. bald Vater werden
9. Vaterfreuden entgegensehen	I. im Freien übernachten
10. etwas mit der Muttermilch einsaugen	J. Gott

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

4) Ergänze den Text mit den fehlenden Substantiven!

A) Ausgezeichneten, B) Belastungen, C) Beruf, D) Entscheidung, E) Maßnahmen, F) Rektor, G) Widerspruch, H) Woche, I) Zertifikate, J) Ziel.

Familie und Universität unter einem Dach

"Wir freuen uns, dass die vorhandenen Ansätze⁹ zu einer familienfreundlichen Hochschule mit diesem Audit¹⁰ auch öffentlich gewürdigt¹¹ wurden. Ich stimme der Bundesfamilienministerin voll zu: Familiengerechtigkeit bringt langfristig viel mehr als sie kostet", sagte der ____ (1) der Universität Bamberg, Prof. Godehard Ruppert, der vergangene ____ (2) in Berlin von der Frauen- und Familienministerin Dr. Ursula von der Leyen und dem Wirtschaftsminister Michael Glos das Grundzertifikat zum Audit "Familiengerechte¹² Hochschule" der Beruf und Familie GmbH, einer Initiative¹³ der Hertie-Stiftung, entgegennahm. Die ____ (3) wurden 141 Unternehmen und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter 10 Hochschulen, für ihr Engagement für familiengerechte Arbeitsbedingungen verliehen. Auch die Universität Bamberg gehört zu den ____ (4), was bereits seit November bekannt ist. "Für die kommenden drei Jahre haben wir uns viel vorgenommen - durch die Grundzertifizierung haben wir einen zusätzlichen Anreiz, uns verstärkt um familienfreundliche Arbeits- und Studienverhältnisse zu bemühen", so Ruppert. Ende 2008 überprüft der Audit-Rat der Hertie-Stiftung die erfolgreiche Umsetzung der ____ (5) und soll dann die Universität Bamberg re-zertifizieren¹⁴. Die Universität Bamberg will Familienfreundlichkeit auch als ____ (6) in ihr neues Leitbild¹⁵ aufnehmen. Noch immer bringt die ____ (7) für Kinder während des Studiums, während der Promotion oder der Habilitation erhebliche organisatorische, soziale und auch physische ____ (8) mit sich. "Wissenschaftliches Arbeiten und Familie scheint in Deutschland ein ____ (9) zu sein - die meisten Akademikerinnen und Akademiker bekommen nicht den Nachwuchs, den sie sich eigentlich wünschen, weil es ihnen schwer gemacht wird, Familie mit Bildung und ____ (10) erfolgreich zu vereinbaren und deshalb der ‚richtige‘ Zeitpunkt für die Gründung einer Familie nicht gefunden wird", betont Dr. Günter Erning, Leiter des Bamberger Arbeitskreises Auditierung Familiengerechte Hochschule.

⁹ r Ansatz = kezdeményezés

¹⁰ s Audit = vizsgálat

¹¹ würdigen = méltányol

¹² familiengerecht = a család igényeinek megfelelő

¹³ e Initiative = kezdeményezés

¹⁴ re-zertifizieren = újra elismer

¹⁵ s Leitbild = eszménykép

5) Um welches Familienmitglied geht es?

A) Cousin, B) Enkeltochter, C) Neffe, D) Nichte, E) Onkel, F) Schwager, G) Schwiegermutter, H) Stiefvater, I) Tante, J) Urgroßmutter,

1. Schwester oder Schwägerin der Mutter oder des Vaters	
2. Sohn von Bruder oder Schwester eines Elternteils	
3. Ehemann der Schwester des Ehepartners	
4. Sohn von jemandes Schwester, Bruder	
5. Mutter einer Großmutter oder eines Großvaters	
6. weibliches Kind des Sohnes oder der Tochter	
7. Mutter des Ehemannes oder der Ehefrau	
8. Bruder oder Schwager der Mutter oder des Vaters	
9. Mann der Mutter, der nicht leiblicher Vater des Kindes ist	
10. Tochter von jemandes Bruder, Schwester	

6) Zu welcher Generation gehören die einzelnen Familienmitglieder?

A) Base, B) Bruder, C) Enkelsohn, D) Enkeltochter, E) Mutter, F) Oma, G) Onkel, H) Opa, I) Pate, J) Patenkind, K) Patin, L) Schwager, M) Schwägerin, N) Schwester, O) Schwiegermutter, P) Schwiegersohn, Q) Schwiegertochter, R) Schwiegervater, S) Sohn, T) Tante, U) Tochter, V) Urgroßmutter, W) Urgroßvater, X) Vater, Y) Vetter.

1. Generation	
2. Generation	
3. Generation	
4. Generation	<i>Ich</i>
5. Generation	
6. Generation	

Megoldások:

1. oldal:

1. feladat:

1-F, 2-F, 3-R, 4-F, 5-R

2. feladat:

KOMMEN: B, H, J, K, L; NEHMEN: A, E, G, J; STEHEN: C, D, F, I.

2. oldal:

3. feladat:

1-E, 2-I, 3-G, 4-C, 5-J, 6-B, 7-D, 8-A, 9-H, 10-F

4. feladat:

1-F, 2-H, 3-I, 4-A, 5-E, 6-J, 7-D, 8-B, 9-G, 10-C

3. oldal:

5. feladat:

1-I, 2-A, 3-F, 4-C, 5-J, 6-B, 7-G, 8-E, 9-H, 10-D

6. feladat:

1. Generation: V, W

2. Generation: F, H

3. Generation: E, G, I, K, O, R, T, X

4. Generation: *Ich*, A, B, L, M, N, Y

5. Generation: J, P, Q, S, U

6. Generation: C, D